

Zukunftsszenarien

In den Szenarienworkshops haben wir die Frage «Wie sieht Arbeit im Jahr 2040 aus?» verhandelt.

Dabei gab es drei Schwerpunkte: «Digitale Transformation», «Industrie 4.0 und Vollautomatisierte Gesellschaft» und «Intelligente Umgebungen».

Für jeden Schwerpunkt gibt es ein wünschenswertes Zukunftsszenario. Die Gelingensbedingungen sind jeweils die Bedingungen, die erfüllt werden müssen, damit dieses Szenario eintritt.

Digitale Transformation

8:00 - Ich lerne Mandarin mit Hilfe meines Tandems in China. Diese Weiterbildung wird mir zu meiner Arbeitszeit angerechnet.

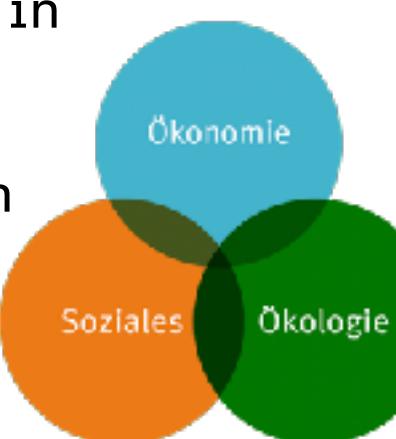
9:30 - Ich wähle meinen Arbeitsort frei. Heute fahre ich in den gemeinsamen Arbeitsplatz in meinem Ort, in einem schallgeschützen Glasraum auf einer Kuh-Weide.

10:00 - Da repetitive Tätigkeiten weitgehend automatisiert sind, kann ich mich kreativeren und komplexeren Aufgaben widmen, die meinen Interessen und Kompetenzen optimal entsprechen

11:00 - Ich mach Pause und hol mir mit meinem Porzellan-Becher einen Kaffee beim lokalen Café um die Ecke. Die Inhaberin des Cafés führt den Laden mit Passion und röstet auch den Kaffee selber. Dazu ein Gebäck!

15:00 - Ich fahre kurz nach Hause, um dem Zimmermann zu öffnen, dessen Fachwissen und handwerklichen Fähigkeiten ich beim Umbau meiner Küche weiterhin sehr schätze

16:00 - Heute mache ich schon etwas früher Schluss, um mit meiner Patchwork-Familie und meinen Freunden Zeit im Gemeinschaftsgarten zu verbringen.



Industrie 4.0 und Vollautomatisierte Gesellschaft

In 20 Jahren kaufen wir den Grossteil unsrer Lebensmittel aus regionaler und biologischer Produktion. Wir konsumieren bewusst und nicht im Überschuss.



In 20 Jahren sind die Fabrikhallen, die Transportsysteme menschenleer und 30m unter der Erde.



Wenn ich z.B. ein Auto brauche, lehne ich es einfach aus. Die Güter des täglichen Lebens sind einfach verfügbar, aber nicht in meinem Besitz.



Die Menschheit wird nicht von Künstlicher Intelligenz ausgelöscht.

Das Energie-Problem auf der Erde wurde durch eine bisher unbekannte Materie aus dem All gelöst.

2040 ist das Internet so selbstverständlich und omnipräsent, dass wir gar nicht merken, dass wir damit verbunden sind. übers Zahlen muss man noch nachdenken. Mit den Geräten in meiner Umgebung spreche ich. Ich muss keine Knöpfe drücken oder Dinge schreiben.

Industrie 4.0 und Vollautomatisierte Gesellschaft

GELINGENSBEDINGUNGEN

Private Firmen die gemeinnützig agieren fördern

Unternehmen mit gemeinnützlichem Charakter gründen (e.g. Genossenschaften oder Vereine) + Klare Reglungen was mit den Überschüssen passiert

nach der Corona-Krise setzten sich mehr Menschen für die gerechtere Verteilung von Gütern ein

Meinungsbildung, Zielbild ins Bewusstsein der Menschen setzen



Intelligente Umgebungen

Im Jahr 2040 besitzen wir praktisch keine Gegenstände mehr, weil wir vieles teilen können. Da unsere (früher persönlichen) Gebrauchsgegenstände nun intelligent sind – also sich dank Sensoren besser an unsere Bedürfnisse anpassen können, benötigen wir nicht mehrere einzelne davon. Zudem kommunizieren ermöglicht ihre Anbindung ans Internet, dass sie dort eingesetzt werden können wo sie gebraucht werden, was auch dazu führt dass wir weniger besitzen und mehr “mieten”. Das schont die Ressourcen und braucht gleichzeitig weniger Platz. Selbstreinigende Wohnungen führten zudem dazu, dass auch dieses Eigentum einfacher geteilt werden kann, und Menschen bewegen sich deshalb freier zwischen verschiedenen Orten hin und her.

Schliesslich hilft Deepl alles ständig zu übersetzen, was dazu beiträgt dass wir Sprachgrenzen abgebaut werden können. Auch im Strommarkt helfen uns intelligente Technologien besser zu verstehen, wo und wann Ressourcen benötigt werden und ermöglichen es uns so, diese häuserintern zu teilen. Wir finden so Wege, trotz unseres ansteigenden Stromverbrauchs nicht ständig neue Energiewerke bauen zu müssen. Der Ressoucenverbrauch wird Gleichzeitig auch überwacht; übermässiger Verbrauch kann gefunden und angepasst werden.

Intelligente Umgebungen

GELINGENSBEDINGUNGEN:

Technische Möglichkeit zum Teilen von Ressourcen

Ideogiewandel: vom Eigentum zur Sharing Economy

Open Data: Technologische Innovationen werden nicht privatisiert, sondern geteilt

